

Kalapodi in Phokis: Keramik, Vernetzungen und Rangstellung eines regionalen Kultzentrums im kaiserzeitlichen Griechenland

Das Heiligtum in der Nähe vom heutigen Ort Kalapodi in der antiken Region Phokis darf als eines der bisher am besten systematisch erforschten Heiligtümer des antiken Griechenlands gelten. Die Ergebnisse der seit 1972 unternommenen archäologischen Feldforschungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Athen, zeigen, dass Kalapodi von der späten Bronzezeit bis zur archaischen Zeit hinein ein Kultzentrum von überregionaler Bedeutung war und wahrscheinlich mit dem in der antiken literarischen Überlieferung erwähnten Orakel von Apollo von Abai zu identifizieren ist. Bisher haben sich die Forschungen größtenteils auf die frühen Phasen des Heiligtums konzentriert. Allerdings sprechen sowohl die Baurreste eines monumentalen Tempels in *opus caementicium* als auch die umfangreichen Befunde hellenistischer, römischer und spätantiker Zeit dafür, dass das Heiligtum eine besonders ereignisvolle Geschichte auch in späteren Zeiten hatte.

Im Rahmen der Erforschung dieser Phasen bleibt die Untersuchung der relevanten Fundkeramik ein wichtiges Forschungsdesiderat. Das durch die Alexander-von-Humboldt-Stiftung geförderte Projekt widmet sich der Fundkeramik römischer und spätantiker Zeit (ca. spätes 1. Jh. v.Chr. bis 7. Jh. n.Chr.) und hat ein zweifaches Ziel: Zum einen gilt es mittels der systematischen Fundauswertung konkrete Erkenntnisse über die Nutzung und Entwicklung des Heiligtumsareals in der römischen Kaiserzeit und während der Spätantike zu gewinnen. Zum anderen soll ein Vergleich mit Daten aus Fundorten gleicher Zeitstellung in der Umgebung des Heiligtums sowie aus anderen griechischen Heiligtümern dabei helfen, die Rangstellung Kalapodis zu jener Zeit zu klären und dessen Positionierung innerhalb der regionalen Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen der Zeit zu eruieren.

Dr. Dimitris Grigoropoulos ist Klassischer Archäologe (BA, Athen; MA, Durham). Er promovierte an der Durham University (2006) mit einer Dissertation über die Siedlungsgeschichte der Hafenstadt Piräus in römischer Zeit. Seine Forschungsschwerpunkte fokussieren auf der Archäologie des kaiserzeitlichen Griechenlands. Seit 2012 koordiniert er mit anderen Kollegen die Vortragsreihe "Roman Seminar" in Athen.